

## Sachverhalt

Mit Beschluss des Stadtrates vom 21. Juni 2006 wurde dem Um- und Ausbau der Spielstätte der Nürnberger Symphoniker in der Kongresshalle zugestimmt. Dabei war sicher zu stellen, dass der Saal für die Dauer der Schließzeit des Schauspielhauses diesem zur Nutzung als Ausweichspielstätte zu überlassen ist.

Maßnahmenträger sind die Nürnberger Symphoniker, die auch den Architekten beauftragt haben. Die Stadt Nürnberg war an der Durchführung der Baumaßnahmen nicht beteiligt. Lediglich Referat VI war als fachliche Begleitung zur Sicherstellung der förderrechtlichen Voraussetzungen während der gesamten Bauzeit eng in die Vergaben und Bauabläufe eingebunden (die Kongresshalle ist ein städtisches Objekt, die Vermietung an die Nürnberger Symphoniker erfolgt durch Referat VII / Liegenschaftsamt).

Die Finanzierung der Baumaßnahme mit einem Gesamtvolumen von ca. 2,6 Mio. Euro war durch Baukostenzuschüsse des Freistaats und der Stadt Nürnberg von jeweils 1 Mio. Euro sowie durch die Miete für das Schauspielhaus und einen Eigenbeitrag der Nürnberger Symphoniker in Höhe von 240.000 Euro vorgesehen.

Durch die Verschiebung der Sanierung Schauspiel haben sich Verzögerungen bei der Sanierung des Probensaales unproblematisch kompensieren lassen, der umgebaute Saal stand am 14.06.2008 zur Premiere des Schauspielhauses zur Verfügung. Die festliche Eröffnung des Saales durch die Nürnberger Symphoniker fand bereits am 7. März 2008 statt.

Nach Vorlage der jeweiligen Schlussrechnungen durch das beauftragte Architekturbüro haben sich Massenerhöhungen ergeben, die im Wesentlichen auf die marode Bausubstanz der (städtischen) Liegenschaft Kongresshalle sowie auf die Entdeckung und notwendige Entsorgung von Schadstoffen zurückzuführen sind.

Gemäß Schreiben der Nürnberger Symphoniker vom 16. Juni 2008 belaufen sich die nicht abweisbaren und unvorhergesehenen Kostenmehrunge, die auch durch Einsparbemühungen nicht kompensiert werden konnten, auf insgesamt 472.000 Euro. Die Darstellung der aufgeführten Ursachen und Kosten wurde vom Hochbauamt bestätigt.

Diese im Rahmen der Bauausführung entstandenen unabweisbaren Mehrkosten müssen noch nachfinanziert werden.

Die Nürnberger Symphoniker haben sich in Ihrem Schreiben vom 16. Juni 2008 bereit erklärt, aus Eigenmitteln die in Ziffer 3 aufgeführten Kosten in Höhe von 21.000 Euro zu übernehmen. Eine weitere Beteiligung aus dem laufenden Haushalt der Nürnberger Symphoniker wurde geprüft und ist derzeit nicht möglich. Im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung für 2011 wird jedoch nochmals geprüft, ob die Vermietung des dann multifunktional nutzbaren Saals zu Mehreinnahmen führt, über die sich die Nürnberger Symphoniker an der Refinanzierung der Mehrkosten beteiligen können. Die Beteiligung würde über eine Zuschussreduzierung an die Nürnberger Symphoniker ab dem Haushaltsjahr 2011 umgesetzt werden.

Von den verbleibenden Mehrkosten in Höhe von 451.000 Euro sollen – vorbehaltlich der Überprüfung der finanziellen Situation der Nürnberger Symphoniker in 2010 – 50 % von der Stadt Nürnberg im Rahmen der bisherigen Bezuschussung der Baukosten getragen werden.

Die Mittel werden im Rahmen einer Mittelvorziehung aus MIP-Position 41501213000U „Tergarten: Bau einer Lagune und eines Manati-Hauses“ zur Verfügung gestellt und im Jahr 2009 zurückgetauscht; im MIP-Entwurf 2009/2012 wurden die Mehrkosten bereits vorsorglich eingestellt.

Die bisherigen Verhandlungen über die Beteiligung des Freistaates Bayern an den Mehrkosten sind negativ verlaufen. Seitens der Stadt Nürnberg wird jedoch weiterhin versucht, eine Übernahme der noch offenen (hälftigen) Mehrkosten durch den Freistaat Bayern zu erreichen.

Nürnberger Symphoniker · Postfach 44 02 52 · 90207 Nürnberg

Stadt Nürnberg  
Kulturreferat  
Frau Prof. Dr. Julia Lehner  
Rathausplatz 2

90403 Nürnberg

Bayernstraße 100  
D-90471 Nürnberg  
Telefon +49 (0) 911 474 01-0  
Telefax +49 (0) 911 474 01-50

www.nuernbergersymphoniker.de  
info@nuernbergersymphoniker.de

Karl Herbig  
Verwaltungsleiter  
Telefon +49 (0) 911 474 01-46  
kh@nuernbergersymphoniker.de

16. Juni 2008

### **Kostenmehrung Sanierung des Probenraums als Ausweichspielstätte des Staatstheaters**

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Lehner,

mit beiliegendem Abdruck möchten wir Sie über die leider unumgänglich aufgetretenen Kostensteigerungen informieren.

Auch wir bedauern sehr, dass der Umbau trotz größtmöglicher Kostenkontrolle und unter Einbeziehung der üblichen Regeln, die auch sonst bei der Vergabe öffentlicher Aufträge Anwendung finden, zu Mehrkosten geführt hat.

Selbstverständlich sind wir im Rahmen unserer Mittel bereit, mit einem Eigenanteil zur Finanzierung beizutragen und schlagen vor, die Ziffer 3 der in der Anlage aufgeführten Kosten zu übernehmen, verbunden mit der Bitte, uns auch für den restlichen finanziellen Bedarf wohlwollend zur Seite zu stehen.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre  
Nürnberger Symphoniker

Karl Herbig  
Verwaltungsleiter

Lucius Hemmer  
Intendant

Sparkasse Nürnberg  
BLZ 760 501 01  
Konto-Nr. 1 333 460

Dresdner Bank Nürnberg  
BLZ 760 800 40  
Konto-Nr. 1 263 444 00

Rechtsträger:  
Fränkisches Landesorchester  
e.V.  
eingetragen unter VR 452.

Die Baumaßnahme der Nürnberger Symphoniker in der Kongresshalle gestaltete sich von Beginn an als sehr schwierig. Neben Schadstoffen erschwerte die marode Bausubstanz der Kongresshalle in einzelnen Bereichen einen geregelten Bauablauf.

Die unvorhergesehenen Kostenmehrungen stellen sich wie folgt dar:

- 1) Kosten aufgrund vorhandener Bausubstanz und Schadstoffentfernung und der daraus resultierenden Bauzeitverzögerung

Bei der geplanten Demontage der Deckenverkleidung zur Anbringung der Akustikmaßnahmen kamen sogenannte „Künstliche Mineralfasermatten (KMF)“ zum Vorschein, die entsprechend den einschlägigen Vorschriften fachgerecht abgebaut und entsorgt werden mussten. Dadurch haben sich die Gerüststellungskosten erheblich erhöht, da die Gestellung eines kompletten Flächengerüsts auf Höhe der Saaldecke (ca. 620 m<sup>2</sup> auf 10m Höhe) erforderlich wurde. Zusätzlich hat sich die Bauzeit und dadurch die Standzeit des Gerüsts erheblich verlängert.

Zusätzlich wurde im Estrich PAK festgestellt. Dieser Teil des Estrichs musste entsorgt und neu eingebaut werden.

Insgesamt ergaben sich Mehrkosten in Höhe von ca. 9 0.000 EUR.

Nach Vorlage der Akustikgutachten stellte sich heraus, dass die für ein Orchester erforderlichen Akustikmaßnahmen nur mit erheblichen Eingriffen in die bestehende Saalverkleidung umgesetzt werden konnten. Zusätzlich musste die Beleuchtung dahingehend ertüchtigt werden, dass die Beleuchtungsstärken den geltenden Vorschriften der Versammlungsstättenverordnung angepasst werden mussten.

Die daraus folgenden Schutzmaßnahmen zum Erhalt der Verkleidung und die Anschlussarbeiten daran hätten zu einem im Vorfeld nicht absehbaren Kostenmehraufwand geführt. Aus diesem Grunde wurde entschieden, die bestehende Verkleidung gegen eine den aktuellen Anforderungen entsprechende neue – kostengünstige – Verkleidung auszutauschen.

Unter Berücksichtigung aller in diesem Zusammenhang anfallenden Leistungen ergaben sich Mehrkosten in Höhe von ca. 6 5.000 EUR

Bedingt durch erhebliche Maßtoleranzen und die marode Bausubstanz der Kongresshalle im Bereich des Saales und den Besuchertoiletten im Kellergeschoss mussten hier bauliche Anpassungsarbeiten erfolgen.

Insgesamt fallen hier Kosten in Höhe von ca. 1 05.000 EUR an.

Wesentliche Bauabschnitte konnten nicht termingerecht ausgeführt werden. Um den Spielbetrieb am Serenadenhof aufrecht erhalten zu können, mussten Toilettencontainer aufgestellt werden.

Da sich wegen der Verzögerung auch die Einbauten der Türanlagen verschoben hatten, war eine Baustellenbewachung notwendig, da ansonsten der Zugang über die neue Eingangstreppe für Unbefugte

möglich gewesen wäre. Die Bewachung wurde erforderlich, um einen eventuellen Vandalismusschaden an der im Einbau befindlichen Technikanlagen zu vermeiden.

Mehrkosten

ca.1 9.000 EUR

2) Optimierungsmaßnahmen zur wirtschaftlichen Vermarktung des Konzertsaales

Durch die Demontage der Saalverkleidung war eine optimale Ausnutzung des Saales mit Zuschauerplätzen entsprechend den Brandschutzvorschriften möglich. Insgesamt stehen nun 520 Sitzplätze zur Verfügung. Dies sind 67 Stück mehr, als im ursprünglichen Saal. Der neue Saal ist somit wirtschaftlich – auch für andere Veranstaltungen gut zu vermarkten. Die Erhöhung der Anzahl der Sitzplätze bedingte eine Volumenvergrößerung der Klimaanlage, erhöhter Leistungsbedarf für die Stromversorgung und zusätzliche Maßnahmen im Bereich des Brandschutzes

Mehrkosten (ohne Bestuhlung)

ca.5 3.000 EUR

Um die multifunktionale Nutzung bzw. Vermietung des Saales auch in technischer Hinsicht zu gewährleisten, wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen, dass eine entsprechende Technik vom jeweiligen Veranstalter angeschlossen werden kann.

Insgesamt ist ein Mehraufwand in Höhe von angefallen.

ca.2 7.500 EUR

Ebenfalls bedingt durch die Erhöhung der Sitzplätze mussten die Gardarobenanlagen erneuert werden, da eine Anpassung der alten Spinde nicht möglich war..

Insgesamt fielen hier Kosten in Höhe von an

ca.1 8.000 EUR

3) Mehraufwand im Bereich des Serenadenhofes

Wegen der Forderung nach einer verbreiterten Fluchttreppe, musste die im Serenadenhof bestehende Zeltkonstruktion verändert werden. Die Zeltdächer mussten mit einer komplizierte Neukonstruktion verankert werden um den Fluchtweg behinderungsfrei zu gewährleisten.

Mehrkosten

ca.2 1.000 EUR

4) Erhöhung der Baunebenkosten aus vorgenannten Gründen voraussichtlich

ca.7 3.500 EUR

Insgesamt ergeben sich voraussichtliche Mehrkosten gegenüber dem Beschluss des Stadtrates vom 21.06.2006 in Höhe von

472.000 EUR

**Sanierung Schauspielhaus – Ausweichspielstätten  
Um- und Ausbau der Spielstätte für die Nürnberger Symphoniker**

hier: Antrag der Stadtratsfraktion der CSU vom 29.05.2006

Antrag der Stadtratsfraktion der SPD vom 31.05.2006

**Beschluss**

des Stadtrates vom 21. Juni 2006

- öffentlich -

- einstimmig beschlossen -

I.

1. Die Stadt Nürnberg unterstützt den Um- und Ausbau der Spielstätte der Nürnberger Symphoniker in der Kongresshalle. Dabei ist sicher zu stellen, dass der Saal für die Dauer der Schließzeit des Schauspielhauses diesem zur Nutzung als Ausweichspielstätte zu überlassen ist.

---

2. Vorbehaltlich einer Mitfinanzierung durch den Freistaat Bayern in gleicher Höhe bewilligt die Stadt Nürnberg den Nürnberger Symphonikern für die Baumaßnahme einen Zuschuss in Höhe von bis zu 1,0 Mio. €
3. Die Verwaltung wird beauftragt, in weiteren Verhandlungen mit den Nürnberger Symphonikern und dem Freistaat Bayern auf dieses Ziel hinzuwirken.

II. Referat VIII/Th

Der Vorsitzende:

*Maly*

Die Referentin:

*H. G. M.*

Schriftführerin:

*Psainungirtel*